

TIPPI

Magazin für die Familie

FREIZEIT
PARKS
Frühling 2024

WIEDER-
EINSTIEG
Zurück ins
Berufsleben nach
der Babypause



Aktiv im Bregenzerwald

Brennen für die Familie



♥ Gini Lampl
Geschichte einer Kindheit

♥ Aufgeräumt
Mehr Ordnung und Klarheit

♥ On the Road
Spontan an die Côte d'Azur

FRÜHLING 2024
TIPPI 50 • EUR 4,90

Brennen für die Familie

Hauptjob plus Schnapsbrennerei-Familienbetrieb, ein Ferien-Gästehaus, ein großes Haus mit Garten, Hund, Schule, Kindergarten und noch vieles mehr:

Bei Familie Rambach ist die To-do-Liste lang. Umso wichtiger ist es der vierköpfigen Familie, dass die gemeinsame Zeit absolute Quality Time ist.

Mit ganz viel Spaß und Abenteuern – am liebsten in der freien Natur des schönen Bregenzerwaldes. VON NINA REHMANN

Für den Besuch bei unserer aktuellen Coverfamilie schlägt es uns in den äußersten Westen Österreichs. In Vorarlberg, am Eingang des Bregenzerwaldes, liegt die Gemeinde Alberschwende – Heimat des SOS-Kinderdorf-Gründers Hermann Gmeiner und auch die von Familie Rambach. Hier, mit weitem Blick auf die idyllische Voralpenlandschaft, wohnen Markus, Andrea, Amelie und Vincent Rambach zusammen mit dem einjährigen Berner Sennenhund Bruno und Katze Sissi. Die zwei Haustiere sind übrigens sprichwörtlich wie Hund und Katz: „Die mögen sich nicht“, erzählt Mama Andrea und bemüht sich, den Begrüßungsdrang des stürmischen jungen Hundes zu zügeln. Der war heute noch nicht draußen – und das ist ungewöhnlich für die Rambachs. Denn draußen sind sie am allerliebsten.

Abenteuer in der Natur

Wandern tun alle in der Familie gerne. Andrea und Markus haben ihre Begeisterung für Bergtouren an Amelie (8) und Vincent (6) weitergegeben, und so trifft man die vier am Wochenende meist auf einer Alm oder einem Gipfel. Da ist es praktisch, dass die Berge quasi vor der Haustür liegen. Abenteuerlich muss der Weg sein, sagen die Kinder; mit vielen Möglichkeiten zum Entdecken, Klettern und Herumtoben. Zu ihren Lieblingsausflugszielen gehören die Alpe Wildmoos in Bezau (wegen der guten

Brettljause und der süßen Jungtiere) oder der Alp-Erlebnis-Pfad durchs Hochmoor im Kojental am Hochhäderich. Da verwundert es auch nicht, dass Vincent einmal Äpler werden will – oder zumindest selbst mal eine Kuh haben möchte. Aber auch am Ufer des nahe gelegenen Bodensees geht die Familie gern mit Hund Bruno spazieren. Skifahren waren Rambachs diesen Winter nicht so oft wie sonst. Das finden Vincent und Amelie aber nicht so schlimm – sie gehen ohnehin lieber ins Hallenbad. Im Gegensatz zu Papa Markus, der es da „zu laut“ findet und im Sommer die Bregenzer Ach bevorzugt. Noch lieber ist er im eigenen großen Garten, wo der leidenschaftliche Handwerker gerne gräbt, schneidet und baut.

Mehr als ein Hobby

Gar so viel Zeit für Gartenarbeit hat er aber nicht, denn der 41-jährige gebürtige Lustenauer ist ein vielbeschäftigter Mann: Neben seinem Beruf als Leiter des Qualitätsmanagements eines Nahrungsmittelunternehmens brennt er sprichwörtlich für den eigenen Familienbetrieb. Unter dem Namen MAAN Spirituosen produzieren und verkaufen Markus und Andrea seit 2017 selbstgebrannte Spirituosen aus hochwertigem Obst aus der Region. Zusammengesetzt aus ihren Anfangsbuchstaben, ist MAAN ihr gemeinsames „Baby“. Die studierte Betriebswirtin war es, die den gelernten Brennmeister Markus



#tipicover

Mehr Fotos &
Making of
@tipimagazin







nach zwölf Jahren Arbeit in einer renommierten Destillerie ermutigte, sich mit seiner Passion doch einfach selbstständig zu machen. Als ehemalige Verkaufsgebietsleiterin und jetzige Personalentwicklerin in Teilzeit im Rathaus Dornbirn bringt die 40-Jährige viel Know-how in Sachen Marketing, Vertrieb und Administration mit. Sie ist die gute Seele von MAAN und kümmert sich um alles im Hintergrund – von der Buchhaltung bis hin zur Website. Von A wie Abfüllen wie Z bis Zusenden: Alles stemmen Rambachs allein. „Ohne Andrea wäre ich verloren“, beteuert Markus. Dank ihrer Unterstützung kann er sich vorrangig auf das konzentrieren, wofür sein Herz schlägt: die Herstellung von feinstem Schnaps, Likör, Rum und seit Neuestem – darauf ist er stolz – auch Gin. Qualität ist ihm dabei das Allerwichtigste. Mit leuchtenden Augen erzählt der gelernte Koch, dass er jedes Stück Obst noch einmal persönlich überprüft und anschließend hochwertiges Tafelobst statt

Ein Paradies für die Kinder und den Hund direkt hinterm Haus: der große, selbst gestaltete Garten mit vielen Möglichkeiten zum Klettern, Rutschen, Spielen und Rennen.

Fallobst verwendet. So hochwertig, dass edle Williamsbirnen und Kirschen aus dem Schweizer Wallis beim Zoll schon gestoppt wurden, da man nicht glauben wollte, dass das Zutaten zur Weiterverarbeitung und keine Verkaufswaren sein sollen. Seine Spirituosen sind echtes, unverfälschtes Handwerk. „Markus kann stundenlang neben der Brennanlage sitzen, nur um sicherzugehen, dass alles passt“, lacht Andrea. Markus' persönliche Belohnung für die ganze Arbeit? „Der Moment, wenn alles eingemaischt ist und der erste Tropfen Flüssigkeit rauskommt.“ Besonders stolz ist er auf seinen Vogelbeerschnaps. Dieser sei so gut geworden wie noch nie und scheue auch keinen internationalen Vergleich. Und er muss es wissen, denn Markus ist diplomierter „Master of World-Spirits“

und Juror bei den jährlichen „World's-Spirits Awards“, wo die besten Spirituosen aus aller Welt bewertet werden.

Diesen Qualitätsanspruch schätzen die Abnehmer von MAAN: Gastronomiebetriebe, Vinotheken und Spezialitätengeschäfte, aber auch viele Konsumenten, die persönlich zur Verkostung in die Brennerei kommen und in gemütlicher Atmosphäre bei einer liebevoll zusammengestellten Brettjause die Brände probieren und Markus' Erklärungen zu jeder Flasche lauschen. Auch Brennworkshops werden angeboten, wo man in der Gruppe seinen eigenen Schnaps herstellen kann – besonders vor Weihnachten ein beliebtes Firmenevent.

Da schlägt das Kinderherz höher

In solchen Hochsaison-Phasen sind Markus und Andrea besonders dankbar, dass die Oma regelmäßig vorbeikommt und mit den Kindern hilft. Der Oma wird dieser Artikel mit dem Familienfoto auf dem Cover auch als Erstes gezeigt, versichern mir Vincent und Amelie. Amelie malt während unseres Gesprächs ein hübsches Bild von ihrer Katze Sissi und liest anschließend ein wunderschönes Gedicht über Freundschaft vor, das sie in der Schule selbst geschrieben hat. Da wundert es uns ein wenig, dass die Drittklässlerin erzählt, sie möge Rechnen lieber als Deutsch. Wenn sie nicht gerade zeichnet oder Donald-Duck-Comics liest, singt Amelie im Chor und ist als Ministrantin in der Kirche tätig. Comics mag Vincent auch – nur lesen kann er sie nicht. Noch nicht, denn im Herbst kommt er in die Volksschule. Bis dahin

★★★★★★ Familie Rambach im Word Rap ★★★★★★

Unser Ausflugstipp: der Spitzbubenweg in Langenegg mit Spielstationen und viel Natur zum Entdecken

Am Tisch sprechen wir meistens über: unseren Tag und was jeder erlebt hat (Mama quatscht übrigens am meisten)

Das mögen wir gar nicht: streiten und früh aufstehen

Das schmeckt der ganzen Familie: Wraps

Das kocht Papa besser: Pizza im

Pizzaofen, Lasagne, Fleisch

Das kocht Mama besser:

Kartoffelsalat, Karottensalat,

Riebel (eine Vorarlberger Spezialität)

Am liebsten spielen wir gemeinsam:

Tabu, Schummel Hummel, LOL

Am schönsten ist es:

wenn wir alle zusammen kuscheln

Das haben wir immer dabei: Comics

Unsere Familie ist cool, weil: wir witzig sind und immer viel rumblödeln



genießt er es noch, im Kindergarten in der Lego-Ecke oder mit Aquapearls zu spielen oder als Tierarzt seine Kuschtiere zu heilen. Beide Kinder sind sehr tierlieb. Amelie möchte einmal Tierärztin werden, wenn sie groß ist. Das könnte Vincent sich auch vorstellen (falls es mit dem Älpler-Leben doch nichts werden sollte). Genau wie Papa spielt Vincent zudem beim FC Alberschwende – nur ist Papa bei den Altherren und Vincent bei der U6. Er freut sich auch schon auf den Angelausflug an den Lünernersee, den ihm sein Vater versprochen hat. Nur die Angel dazu fehlt Vincent noch. Noch mehr freuen sich die Kinder auf den geplanten Sommerurlaub in Tirol – da wird dann gebadet, gewandert und gespielt, was das Zeug hält. Vincent taucht ohnehin lieber im Pool als im Meer; das war ihm im vergangenen Kreta-Urlaub zu salzig und zu wild. Dafür fand er die Unterwasserwelt im Halb-U-Boot und den Rutschenpark echt cool. Camping-Urlaub

Basteln, Werkeln, Zeichnen und Malen finden Amelie und Vincent beide super. Nur Kuschn mit Mama, Papa und Hund Bruno ist noch viel schöner.

laub in Italien haben die Rambachs auch schon ausprobiert und für gut befunden. Der nächste Camping-Ausflug geht möglicherweise nach Skandinavien.

Gemeinsam durch die Welt

Wenn die Kinder etwas größer sind, möchten Andrea und Markus sie auch in weiter entfernte Länder mitnehmen. Denn eigentlich lieben die zwei das Reisen und haben als Paar schon viele Flecken der Erde entdeckt – von Bali, Singapur und Hongkong über New York bis zu den Bahamas. Dort machte Markus seiner Andrea vor zehn Jahren auch seinen Heiratsantrag. „Endlich“, lacht Andrea. Denn das Paar hatte sich bereits 2003 in einer Bar kennengelernt. „Er hat sich Zeit gelassen. Nicht einmal, dass ich

ihn in der Hoffnung auf einen Heiratsantrag extra nach Paris eingeladen hatte, hat etwas genützt“, erzählt Andrea mit einem Augenzwinkern. Markus war das uralte Hotel mit fleckigem Teppich aber nicht romantisch genug – und ein Antrag in Paris sowieso zu klischeehaft. Da hat er sich seinen Heiratsantrag lieber für die Karibik aufgehoben und seine Freundin dort am Pool mit einer Fotopräsentation am Handy überrascht. Als finales Bild waren zwei Ringe im Sand mit der Frage „Willst du meine Frau werden?“ zu sehen. Andreas Reaktion? „Sagen wir mal so, das Handy wäre vor lauter Freude fast im Pool gelandet“, schmunzelt Markus. Dass Andrea seine Frau fürs Leben ist, war ihm schon länger klar gewesen. Schon bei ihrer ersten Begegnung war Markus hin und weg von der lebenslustigen, hübschen Alberschwenderin, die damals noch in der Ausbildung zur Krankenschwester war. Andrea hingegen musste von Markus



Fry-Zeit?



Mein Leben ohne Vater

VON PETER ZIRBS



Mich fasziniert das Freizeitprogramm für Kinder: Ich kann es oft nicht glauben, wie ausgetüftelt der Terminplan mit American Football, Tenorsaxofon und Kabuki-Theater ist. Vielleicht schwingt da ein bisschen Neid mit, denn wir Gen-X-Kinder haben damals ja nichts gehabt, und damit haben wir gespielt.

Dafür konnten wir Schlüsselkinder das teure Festnetztelefon stundenlang in Beschlag nehmen, um uns live über die in Ausstrahlung befindliche Folge Knight Rider auszutauschen.

Andererseits hätten viele von uns locker eine Karriere als Food Influencer starten können, wenn es das damals schon gegeben hätte. Was wir aus Tiefkühlkost, Dosen- und Fertiggerichten gebastelt haben, hat zwar nicht für die Haute Cuisine, aber für spannende Versuchsanordnungen gereicht: Kann man Ravioli ungekocht aus der Dose essen? Wie schafft man es, dass ein Tunfischbaquette außen brennheiß und innen noch gefroren ist? Ist eine Packerlsuppe ohne Wasser konsumiert giftig oder einfach nur unfassbar salzig?

Parks zum Kicken gab's auch, aber für den Ballsport war ich definitiv nicht geboren. Ich habe mich auf das Herumsitzen und Kommentieren spezialisiert – und daran hat sich bis heute wenig geändert.

Klar, es gab für uns auch sinnvollere Freizeitbeschäftigungen; so besuchte ich den Gesangsunterricht und feilte im Freifach Bühnenspiel an meiner Bühnenpräsenz. Schach und Nähen hätte es auch noch gegeben, aber das habe ich ausgelassen. Wer weiß, was aus mir geworden wäre, wenn ich diese Freifächer belegt hätte! Vielleicht der erste Schachmeister, der nebenbei einhändig Fäustlinge strickt? Wir werden es nie erfahren.

Woran ich mich immer noch gerne zurückerinnere, ist das Wiener Ferienspiel, bei dem ich vermutlich im Spitzenfeld liegen würde, gäbe es ein Ranking. Haus des Meeres, Aschenbecher aus Ytong-Steinen, Museen, Rätselrallyes – been there, done that und sogar von Holli Knolli einen Anschiss bekommen. Ich habe damit das Ferienspiel offiziell durchgespielt.

Tja, und sonst blieben mir zum Zeitvertreib ja immer noch eines der vielen Bücher, Rubik's Cube und mein unverwüster Kassettenspieler.

erst überzeugt werden. „Es war ein harter Kampf“, grinst Markus. Einer, der sich sichtlich ausgezahlt hat. Auch wenn die Zeit als Paar oft zu kurz kommt, gönnen sie sich einmal im Jahr einen Ausflug zu zweit. Und nein, natürlich kein entspanntes Wellnesswochenende im Hotel, sondern eine richtig abenteuerliche Bergtour mit Übernachtung im Zelt, Klettern und allem Drum und Dran, auf Routen, wo „jeder nur den Kopf schüttelt“. Besonders Andrea liebt solche Bergtouren. Manchmal verlässt sie allein um 4 Uhr morgens das Haus, um bei Sonnenaufgang auf dem Gipfel der Mohnenfluh oder auf der Braunarlspitze zu sein. Mindestens zweimal in der Woche findet man die sportbegeisterte Bregenzerwälderin auch im Fitnessstudio.

Ferienglück mit Bergblick

Zeit dafür zu finden, ist ihr neben Kindern, Job und eigener Firma wichtig, zum Abschalten und Auftanken. Denn Energie braucht sie auch für ein weiteres Projekt: die Vermietung ihres Ferienhauses „Bergblick“ gleich hinter der Brennerei. Hier beherbergt sie

Familien aus Deutschland, Holland und Frankreich, die für den Wander- oder Skiurlaub über Airbnb und Booking zu ihnen finden. Die Gäste wissen die Annehmlichkeiten der kindertauglich ausgestatteten Wohnräume zu schätzen – und natürlich den großartigen Bergblick und die Nähe zu Wanderwegen, Skigebieten und zum Bodensee.

Immer mit Humor

Es gibt also immer was zu tun im Hause Rambach. Nichtsdestotrotz machen sie alles gerne und mit viel Herzblut und Humor. „Langweilig ist es bei uns nie, es gibt immer was zu lachen“, ist sich die Familie einig. „Besonders wenn Mama wieder mal so tollpatschig ist oder Papa Zaubertricks macht“, ergänzen Amelie und Vincent. Wie in jeder Familie gibt es auch hier mal Streit – vor allem über die Frage, ob etwas „unfair“ ist oder nicht. Dann wird einfach das Radio auf volle Lautstärke gedreht und die schlechte Laune gemeinsam weggetanzt. Das gibt Energie für den restlichen Tag und alle weiteren Abenteuer, die die Rambachs – und da sind wir uns ganz sicher – noch zusammen meistern werden. ■



Fine Spirits by MAAN

Beste Destillate aus dem Bregenzerwald

2017 von Markus und Andrea Rambach gegründet

Ca. 30 Schnäpse, Liköre und Spirituosen aus hauseigener Brennerei können vor Ort probiert und gekauft werden: Stauder 750, 6861 Alberschwende

Terminvereinbarung für Verkostung & Brennworkshops:

+43/(0)664/342 66 62 bzw. office@maan-spirituosen.at

Onlineshop mit EU-weiter Lieferung: maan-spirituosen.at